

20.01.2008

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3039 vom 17. Dezember 2008  
der Abgeordneten Dr. Anna Boos SPD  
Drucksache 14/8193

### Substitutionsbehandlung in Justizvollzugsanstalten

**Die Justizministerin** hat die Kleine Anfrage 3039 mit Schreiben vom 20. Januar 2009 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales wie folgt beantwortet:

#### *Vorbemerkung der Kleinen Anfrage*

Die Substitutionsbehandlung ist ein wichtiges und wirkungsvolles Instrument bei der Therapie Opiatabhängiger. Dies gilt insbesondere auch für den hohen Anteil der Abhängigen in den Justizvollzugsanstalten. Die Landesregierung hat am 30.10.2007 festgestellt, dass nunmehr in allen Anstalten Substitutionsbehandlungen technisch möglich seien.

**1. *Wie vielen Gefangenen wurde zum 30.06.2008 in Nordrhein-Westfalen aufgrund von Opiatabhängigkeit eine Substitutionsbehandlung über einen Zeitraum von mehr als sechs Wochen zuteil?***

Am 30.06.2008 wurden in den Justizvollzugsanstalten des Landes Nordrhein-Westfalen 139 Inhaftierte aufgrund einer Opiatabhängigkeit über einen Zeitraum von mehr als sechs Wochen mit Opioiden behandelt.

Datum des Originals: 20.01.2009/Ausgegeben: 23.01.2009

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

**2. Wie viel Prozent der Inhaftierten befanden sich zu dieser Zeit insgesamt in Substitutionsbehandlung (bitte getrennt nach den einzelnen Anstalten auflisten)?**

Am 30.06.2008 wurden in den Justizvollzugsanstalten des Landes Nordrhein-Westfalen insgesamt 292 Inhaftierte aufgrund einer Opiatabhängigkeit mit Opioiden behandelt. Die Stichtagsbelegung am 30.06.2008 belief sich auf 17.760 Gefangene. Demnach wurden 1,64 % aller Inhaftierten mit Opioiden behandelt.

Nachfolgend erfolgt eine anstaltsbezogene Spezifizierung:

Justizvollzugsanstalt Aachen: 2 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 810, Prozentanteil: 0,25 %; Justizvollzugsanstalt Attendorn mit Zweiganstalt Siegen: 10 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 385, Prozentanteil: 2,6 %; Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede I: 26 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 567, Prozentanteil: 4,59 %; Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne: 4 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 1354, Prozentanteil: 0,30 %; Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede II: 9 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 335, Prozentanteil: 2,69 %; Justizvollzugsanstalt Bochum mit Pflegeabteilung: 9 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 739, Prozentanteil: 1,22 %; Justizvollzugsanstalt Bochum-Langendreer mit Zweiganstalt Recklinghausen: 0 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 301, Prozentanteil: 0 %; Justizvollzugsanstalt Büren: 8 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 305, Prozentanteil: 2,62 %; Justizvollzugsanstalt Castrop-Rauxel: 10 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 365, Prozentanteil: 2,74 %; Justizvollzugsanstalt Detmold: 5 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 187, Prozentanteil: 2,67 %; Justizvollzugsanstalt Dortmund: 5 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 392, Prozentanteil: 1,28 %; Justizvollzugsanstalt Düsseldorf: 17 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 683, Prozentanteil: 2,49 %; Justizvollzugsanstalt Duisburg-Hamborn mit Zweiganstalten Duisburg, Oberhausen, Dinslaken: 20 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 550, Prozentanteil: 3,64%; Justizvollzugsanstalt Essen: 9 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 491, Prozentanteil: 1,83 %; Justizvollzugsanstalt Euskirchen: 0 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 450, Prozentanteil: 0 %; Justizvollzugsanstalt Geldern: 0 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 653, Prozentanteil: 0%; Justizvollzugsanstalt Gelsenkirchen: 7 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 624, Prozentanteil: 1,12 %; Sozialtherapeutische Anstalt Gelsenkirchen: 0 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 54, Prozentanteil: 0 %; Justizvollzugsanstalt Hagen: 10 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 333, Prozentanteil: 3,0 %; Justizvollzugsanstalt Hamm: 6 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 155, Prozentanteil: 3,87 %; Justizvollzugsanstalt Heinsberg: 1 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 212, Prozentanteil: 0,47 %; Justizvollzugsanstalt Herford: 0 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 336, Prozentanteil: 0 %; Justizvollzugsanstalt Hövelhof mit Pflegeabteilung: 3 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 252, Prozentanteil: 0,4 %; Justizvollzugsanstalt Iserlohn: 2 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 246, Prozentanteil: 0,81%; Justizvollzugsanstalt Kleve: 4 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 242, Prozentanteil: 1,65 %; Justizvollzugsanstalt Köln: 37 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 1144, Prozentanteil: 3,23 %; Justizvollzugsanstalt Moers-Kapellen: 0 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 290, Prozentanteil: 0 %; Justizvollzugsanstalt Münster mit Zweiganstalt Coesfeld: 8 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 529, Prozentanteil: 1,51 %; Justizvollzugsanstalt Remscheid mit Zweiganstalt Remscheid: 8 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 848, Prozentanteil: 0,94 %; Justizvollzugsanstalt Rheinbach: 13 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 580, Prozentanteil: 2,24 %; Justizvollzugsanstalt Schwerte: 7 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 341, Prozentanteil: 2,05 %; Justizvollzugsanstalt Siegburg: 1 opioidbehandelter Gefangener, Stichtagsbelegung: 508, Prozentanteil: 0,2 %; Justizvollzugsanstalt Werl: 20 opioidbehandelte Gefangene, Stich-

tagsbelegung: 860, Prozentanteil: 2,33 %; Justizvollzugsanstalt Willich I mit Zweiganstalten Krefeld und Mönchengladbach: 8 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 743, Prozentanteil: 1,21 %; Justizvollzugsanstalt Willich II: 8 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 222, Prozentanteil: 3,60 %; Justizvollzugsanstalt Wuppertal: 1 opioidbehandelter Gefangener, Stichtagsbelegung: 502, Prozentanteil: 0,2 %; Justizvollzugskrankenhaus Nordrhein-Westfalen: 14 opioidbehandelte Gefangene, Stichtagsbelegung: 173, Prozentsatz: 8,09 %.

**3. *Wie werden bei Personen, die sich in Substitutionsbehandlung befinden, die Übergänge zwischen der Behandlung bei externen Ärzten und der Behandlung durch Anstaltsärzte bei Haftantritt und Entlassung organisiert?***

Nach Aufnahme eines in Freiheit substituierten Drogenabhängigen in den Vollzug erfolgt die Weiterbehandlung durch den jeweils zuständigen anstaltsärztlichen Dienst, soweit eine Weiterbehandlung von dem Gefangenen gewünscht wird und eine medizinische Indikation und keine Kontraindikationen vorliegen. Die substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger richtet sich dabei auch im Vollzug grundsätzlich nach den von der Bundesärztekammer festgelegten verbindlichen Behandlungsrichtlinien. Vollzugliche Besonderheiten sind zu beachten. Vor Entlassung von substituierten inhaftierten Drogenabhängigen stellt der anstaltsärztliche Dienst die Weiterbehandlung in Freiheit grundsätzlich sicher und wird dabei in der Regel von weiteren Fachdiensten unterstützt.